

des hl. Mollius besonders gepflegt. Anhangsweise sind die „Statuten des katholischen Jünglingsvereines zu Mannheim“ als Muster angegeschlossen. Möchte Gottes Segen auf diesem bescheidenen Büchlein ruhen.

Hallstatt (Oberösterreich.)

Josef Neubacher.

- 51) **Josanna.** Vollständiges Gebetbuch für katholische Christen von Josef Mohr. 1889. Verlag von Fr. Pustet in Regensburg 2c. 504 S. 16°. Preis geb. in Leder und Goldschnitt M. 2.60 = fl. 1.62.

Das sehr schön ausgestattete und recht gefällige Büchlein verdient wegen des vorzüglichen Inhaltes in der That alle Anerkennung. Kernige Frömmigkeit, getragen von festem Glauben und gepaart mit nimmer Gottesliebe spricht aus diesen Gebetsformularen und wird zweifelsohne auch den Geist der Leser leichter zu Gott emporheben. Möchte dieses Büchlein nur recht vielen Männern in die Tasche gesteckt werden, die sonst in dem Gotteshause sich zu genieren scheinen, ein größeres Gebetbuch herauszuziehen und zu benützen. Wie sehr würde auch die Neigung zum Empfange der heiligen Sacramente gefördert werden.

Linz.

Prof. Fr. Schwarz.

- 52) **Vergiß mein nicht.** Blätter der Erinnerung an die heilige Mission in der Pfarrkirche St. Dthmar in Wien vom 11. bis 26. März 1893. Von Johann Trembl, Cooperator. Selbstverlag des Verfassers. 64 S. Preis 20 kr., zur Post 23 kr. Druck der St. Norbertusdruckerei.

In die sonst sehr empfehlenswerte Schrift des hochwürd. Herrn Verfassers sind durch die Eile, mit der sie gearbeitet werden mußte, einige sinnstörende Druckfehler eingedrungen. Nichtsdestoweniger sei sie empfohlen, da sie ein Stück Zeitgeschichte des wieder erwachenden christlichen Lebens in Wien im Geiste des Christenthums schildert. Die herrliche Kreuzprocession wird in Wien unvergesslich bleiben. Liefert das Schriftchen so einen historischen Baustein, so liefert es auch einen homiletischen. Die Kreuzpredigt des berühmten Kanzelredners P. Georg Freund ist im Anhang wörtlich gedruckt. Der Reinertrag der Schrift ist der St. Vincenz-Conferenz unter den Weißgärbern gewidmet.

A. Kraja.

- 53) **Die Congregation der grauen Schwestern von der hl. Elisabeth.** Von Dr. J. Jungnitz. Breslau. Aderholz. 1892. 114 S. Preis M. 2.— = fl. 1.24.

Diese fleißige Schrift des um die Breslauer Diöcesangeschichte verdienten Verfassers ist eine Jubiläumsgabe zur Feier des 50jährigen Bestehens der am 27. September 1842 zu Reisse gegründeten, 1887 zur kirchlichen Congregation erhobenen Genossenschaft der „Grauen Schwestern“, die zur Zeit über 1000 Mitglieder zählt und in zehn Diöcesen und vier apostolischen Vicariaten etwa 104 Niederlassungen besitzt. Die beiden ersten Generaloberinnen waren zugleich die Gründerinnen der Genossenschaft: M. Maria Merkert († 1872) und M. Francisca Werner († 1885); die gegenwärtige Generaloberin, M. Melchiora Klammt, verlegte mit kirchlicher Genehmigung auf Beschluß des Generalcapitels das Mutterhaus von Reisse nach Breslau, wo mächtige Neubauten von ihrer Thätigkeit und der Blüte der überaus legenreich, zunächst durch ambulante Krankenpflege, aber auch auf allen anderen Gebieten der christlichen Charitas wirkenden Congregation erzählen. Möge denn die oben angezeigte quellenmäßige und ansprechend geschilderte Geschichte das ihrige zur Förderung der Genossenschaft beitragen.

Breslau.

Universitätsprofessor Dr. Arthur Koenig.

- 54) **Familienbibliothek.** Ausgewählte Erzählungen und Schilderungen. V. Serie Nr. 11—20. (Druck und Verlag von Benziger & Comp. Einsiedeln Waldshut; steif geb. Kleinoctav.) Preis à 60 Pf. = 37 kr.

In recht anziehender Form gekleidete kleinere Erzählungen verschiedener Autoren sind es, welche diese Unterhaltungs-Lectüre in der vorliegenden neuesten Serie ihren Lesern darbietet. Abwechselnd bald ernst, bald launigen Inhaltes,

sind sie vollkommen geeignet, für stille Mußestunden einen angenehmen Zeitvertreib zu schaffen. Daß bei dem Vielerlei des Gebotenen nicht alles als gleichwertig gut bezeichnet werden kann, ist wohl selbstverständlich. Von den in ihrer Mehrheit recht guten Schilderungen möchten wir als besonders ergreifend erwähnen: „In der Nacht vor Allerseelen“, sowie auch die sehr humorvoll gehaltenen „Historien aus der Kesselgasse“; sehr sinnreich ist auch der Aussatz: „Im Kranze des Kirchenjahres“; die drei Theaterstücke: „Schwiegmutter und Schwiegertochter“, „Die reiche Tante und ihre Erben“ und „Mein ist die Rache“ eignen sich zur Aufführung in höheren Mädchenpensionaten. Als — wenigstens unserem Geschmacke — etwas minder zusagend müssen wir aber das sogenannte sociale Zeitbild „Kleine Rentner“ bezeichnen, da der dort (S. 74) vorkommende Dialog: — „Wie steht es mit der Religion?“ „Davon spricht er wenig, er kommt seinen religiösen Pflichten nach.“ „Nun, das ist gut; von den Leuten, die unserem Herrgott die Füße abbeten, halte ich nicht viel“ u. s. w. — wenn auch hienüt dem Gebetsseifer vielleicht gar nicht nahegetreten werden will, denn doch immerhin leicht zu Mißdeutungen Anlaß geben könnte. Erwähnt sei noch, daß der Druck ein für das Auge leicht leserlicher, sowie die übrige Ausstattung der Bändchen eine ganz gefällige ist.

Linj.

Leopold Lachner, o.-ö. Landes-Rechnungsrevident.

55) **Die Geschichte des Schlaghahn.** Ein Märchen von Baronin von Grotthufs. Augsburg. 1892. D. Schmidt'sche Verlagsbuchhandlung. 8°. 76 S. Preis 80 Pf. = 50 fr.

Schließt sich den bisher erschienenen zahlreichen Volks- und Jugendschriften der Verfasserin vollkommen würdig an. Gleich allen Geistesproducten dieser Schriftstellerin von echt christlicher, moralischer Tendenz durchdrungen, ist vorliegende, recht anziehend geschriebene Erzählung ganz wohl geeignet, auch eine etwaige Aufnahme in Volksbibliotheken zu finden.

Lachner.

B) Neue Auflagen.

1) **Theologia moralis** auctore Ernesto Müller, Episcopo p. m. Linciensi, SS. Theologiae Doctore, Theologiae moralis in universitate Vindobonensi quondam Professore etc. etc. Editio septima. Recognovit Adolphus Schmuckenschlaeger, Consiliarius ecclesiasticus, Examinator prosynodalis, Assessor tribunalis matrimonialis, in seminario Linc. Theologiae moralis Professor. Vindobonae. Sumptibus Mayer et soc. 1894. Lib. I. XX, 526; Lib. II. X, 600 p. Preis per Band fl. 3. — = M. 6. —.

Die ersten zwei Bände von Bischof Müllers ausgezeichnetem Moralwerk sind nunmehr in siebenter Auflage erschienen. Da wir wiederholt in dieser Quartalschrift (1887, S. 653—656 und 1890, S. 146—147) die herrlichen Vorzüge dieses Werkes hervorgehoben haben, so dürfen wir uns diesmal wohl darauf beschränken zu referieren, inwiefern sich diese neueste Auflage von den früheren unterscheidet. Professor Schmuckenschläger hat nun schon zum zweitenmale mit großer Sorgfalt und mit zarter Pietät gegen den hochseligen Verfasser das Werk einer Durchsicht und Correctur unterzogen. Es handelt sich darum, das Werk auf der Höhe der Wissenschaft zu erhalten, Mangelndes zu ergänzen, neuere Entscheidungen anzunehmen, den Wünschen derer, die es als Lehrbuch benötigen, gerecht zu werden und dabei immer so zu verfahren, daß das Werk Müllers Moraltheologie bleibe. Diese Aufgabe hat der Herausgeber glänzend gelöst. Außerdem, daß er das Werk von zahlreichen Druckfehlern gereinigt hat, finden wir im zweiten Bande nicht weniger als 37 Stellen, wo er Ergänzungen oder Verbesserungen angebracht hat. Damit man diese Zusätze als solche sogleich er-